

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Frauenkloster Lichtenthal

Bauer, Benedikt

Baden-Baden, 1896

35. Thekla Trück (1775-1808)

urn:nbn:de:bsz:31-32082

dorten stehende neue Schlößel erbauet worden; ist endlich wegen hohen Alters den 23. Oktober 1775 mit allen hl. Sakramenten versehen und bestens resigniert gestorben.¹⁾ „Diese Vorsteherin liebte die Zierde des Hauses Gottes“, ließ außer der Kirche, wie so eben bemerkt, auch die Fürstkapelle restaurieren (1740) und ein neues Dachwerk erstellen; sie erbaute das Krankenhaus (das jetzige Schulgebäude) und das Gartenhaus im äußern Klostergarten. Im Jahre 1744 wurde das Pfarrhaus in Malsch neu erbaut zum Preis von 2400 fl. und 1773 das Pfarrhaus zu Steinbach um 2271 fl.²⁾ Während sie den Stab führte, wurde die Pfarrei Sandweier errichtet, dem Kloster der Zehnten entzogen und zugleich dem Pfarrer zu Iffezheim die Last auferlegt, von seiner Kompetenz dem Pfründnießer zu Sandweier jährlich 12 Malter Korn zu liefern, während das Kloster jährlich 16 Malter Korn abgeben und ihn mit 60 Gulden honorieren mußte.³⁾ Der Abtissin M. Benedikta wurde die große Freude zuteil, das 500jährige Jubiläum der Gründung des Klosters unter Teilnahme der höchsten Herrschaften feiern zu können. Ihr fiel auch die Aufgabe zu, das uralte Weinschenkhaus, das jetzige „Hotel zum goldenen Kreuz“, das dem Einsturz nahe war, von Grund aus neu aufzubauen, so wie es heute noch steht, was ohne die Fuhren und Frohnden, welche die Beuermer leisten mußten, auf 1734 fl. zu stehen kam.

35. Thekla Trüch (1775—1808).

„Diese Frau, von Kuppenheim gebürtig, ist den 7. November 1739 geboren und den 28. Oktober 1775 mit einhelliger Stimm zur Abtissin erwählt worden. Durch

¹⁾ Alte Chronik der Abtissinnen, 34. Mit der Abtissin Benedikta Grasmaier schließt dieselbe.

²⁾ Alte Chronik. S. 105.

³⁾ Alte Chronik, S. 101.

ihren Tugendwandel diente sie zum erbaulichen und erweckenden Muster ihrer Gemeinde, den Armen war sie eine Mutter, und noch vielmehr dort, wo das Kloster i. J. 1802 in den Pensionsstand gesetzt und die Güter samt den Unterthanen der badischen Herrschaft eingeräumt wurden. Der Segen des Zeitlichen kam von oben, und ihre kluge Hauswirtschaft ließ niemanden einen Mangel leiden. Beliebt bei höchsten Herrschaften, und bei so vielen, auch auswärtigen Gästen schätzbar und verehrungswürdig, darf man sie als eine Stütze und Zierde des Gotteshauses durch 33 Jahre ihrer Abtei-Würde im ewigen Andenken beloben.“¹⁾ Gleich nach ihrem Amtsantritt ließ sie das hintere Oekonomiegebäude (jetzt Fremdenhaus) herstellen, wie das über dem Eingang befindliche Wappen und die Inschrift besagt: **M. Th(ecla) A(btissin) z(u) L(ichtenthal) 1776.** Durch ihre Verwendung kamen die Reliquien der hl. Martyrer Pius und Benediktus aus Rom hierher. Als 1796, wie oben berichtet, die Franzosen in das Land einfielen, brachte man viele Kostbarkeiten (Gold, Silber und wertvolle Urkunden) in das Kloster Friedenweiler, um sie zu retten; indes ging ein großer Teil davon verloren. Die Abtissin und die meisten Frauen flüchteten sich; die Zurückgebliebenen mußten viel Ungemach erdulden und waren während 2 Tagen in Lebensgefahr. Die Einquartierungen nahmen in den folgenden Jahren fast kein Ende; Soldaten aller kriegsführenden Nationen gingen in dem Kloster ein und aus, und die Opfer, die es bringen mußte, sind unbeschreiblich.²⁾ Unter der Regierung dieser Abtissin drohte dem Kloster der völlige Untergang durch die Bestimmungen des Friedens

¹⁾ Neue Chronik der Abtissinnen, S. 40 und 41.

²⁾ Neue Chronik, S. 63 und 64.

zu Vineville 1802. Der Edelmuth des Markgrafen Karl Friedrich wandte indes die Gefahr von der Stiftung seiner Ahnen ab. Das Kloster durfte fortbestehen, den Insassen wurde eine entsprechende Pension zugewiesen. „Die Gnade des Fortbestandes“, schreibt die Chronik, „haben wir nebst der Güte Gottes und der Huld des edlen Fürsten den Verdiensten der hochwürdigen edlen Frau Abtissin Thecla zu verdanken. Mit den hl. Sakramenten versehen, verschied sie, betrauert von jedermann, der sie kannte, nach dreitägigem Krankenlager im 69. Jahre ihres Alters, im 48. ihrer Profession, Anno 1808, sich bis auf die letzte Minute gegenwärtig. Sie liegt in der Mitte der Klosterkirche begraben. „Opera enim illius bona sequuntur illam.“ Der Landesvater Karl Friedrich, betroffen über ihren Hintritt, sprach der Verewigten das herrlichste Lob.“¹⁾

¹⁾ Ihre Nachfolgerin, die hochw. Frau Abtissin M. Cäcilia Lauf und der Konvent widmeten der Verstorbenen in Anerkennung ihrer großen Verdienste um das Kloster Lichtenthal und ihre Heimatsgemeinde am Eingang der Pfarrkirche zu Kuppenheim einen Gedenkstein mit der Inschrift:

DEM ANDENKEN
DER H. H. FRAU. MARIA. THECLA
TRÜCK
33. IAHR
ABTISSIN DES GOTTESHAUSES
LICHTENTHAL
geb. 1739 dahier Zu Kuppenheim
† den 11. Jenner 1808
WEIHT DIESEN STEIN
IHRE DANKBARE NACHFOLGERIN
M. CÆCILIA LAUF
und Ihr Convent
Denn sie war
JHRES HAUSES ERHALTUNG
DER ARMEN MUTTER
EIN VORBILD DER TUGEND.